



Alte Freunde

Wochenbrief vom 22. Januar 2023

Einmal im Januar kommt im so genannten «Frässegge» am Flughafen Zürich ein Gruppe Männer zusammen, die alle in etwa gleich alt sind und nach wie vor mehr oder weniger flughafen-nah wohnen. Was die Gruppe verbindet ist, dass sie vor drei Jahrzehnten am Flughafen der gleichen Tätigkeit nachgingen: Wir waren alle im Handgepäckwagendienst tätig,



sammelten also die «Wägeli» ein, mit denen die Passagiere ihre Koffer vom Bahnhof oder Parkhaus zu den Check-In-Schaltern bewegen. Einmal im Jahr treffen wir uns, schwelgen in Erinnerungen (Wagenrennen im Untergrund des Flughafens, die auch einmal zu größeren Sachbeschädigungen führen konnten zum Beispiel) – ja und mittlerweile gedenken wir auch derer, die nicht mehr kommen können, weil sie gegangen sind.

Etwa die Hälfte der «Schieber», wie wir uns nannten, waren Studenten (von Anglistik bis Zahnmedizin), der Grossteil der anderen Hälfte kam ursprünglich aus einem kleinen Dorf in der Nähe von Avellino in Süditalien. Der Mix war selten toxisch, meist lustig, immer spannend. Während zwei Saisons stellten wir sogar eine gemeinsame Mannschaft in der PFLU (Private Fussball-Liga Flughafen und Umgebung) und verloren regelmässig gegen die Stadtverwaltung von Dübendorf oder die Feuerwehr von Dietlikon. Es gelang uns ein einziges Mal, die doch sehr unterschiedlichen Spielphilosophien der beiden Gruppen unter einen Hut zu bringen – und prompt gewannen wir den Flughafen-Cup! Die Medaille habe ich verloren, die Erinnerung an mein brachiales Notbremse-Foul bleibt. (Ich frage mich bis heute, warum ich keine rote Karte sah.)

Die Verbindung zur Kanti ist darin gegeben, dass ein rechter Teil der «Studis» ihre Gymi-Zeit an der KZU verbracht hatte und so kommt unsere Schule am Januar-Treff auch immer wieder vor und ich werde zu – mittlerweile allesamt pensionierten – Kolleginnen und Kollegen befragt. Einige dieser Kolleginnen und Kollegen sind zurzeit besonders präsent in meinen Gedanken, weil wir kurz vor der Fertigstellung der Sondernummer des KZU Magazins zu «50 Jahre KZU» stehen. Für dessen Erstellung sind wir von der Redaktion auch in die Geschichte der Schule eingetaucht. Gerade vor dem Schreiben des Wochenbriefs habe ich die Seiten zur Chronik gegengelesen. Etwas mehr als die Hälfte der Geschichte der Schule habe ich live miterlebt. Die Erinnerungen hängen praktisch immer an Menschen, an alten Kolleginnen und Kollegen, vergangenen Schülerinnen und Schülern. Ich freue mich darauf, einige von ihnen im Rahmen der Feierlichkeiten (offizieller Festakt mit geladenen Gästen im Mai, KZU-Festival im Juli) zu treffen und auch mit ihnen in der Vergangenheit zu schwelgen.

Im Anschluss ans diesjährige Schieber-Treffen verschickte einer Scans von fast 60 Fotos im gemeinsamen Chat, Fotos von unseren Fussballspielen, von der Hochzeit eines Schiebers oder von der Arbeit am Flughafen. Das Interessante beim Betrachten dieser Bilder ist, dass wir zwar zum Teil ziemlich anders aussahen als jetzt am Tisch im «Frässegge» – das



Gefühl ist aber nicht wirklich anders als damals, wenn wir in der Swissair-Kantine zusammen nach der Schicht ein Bier tranken. Einer brachte es schön auf den Punkt: «Innedrin sind mir dank immer no die gliiche Glöön.»

Mit bestem Gruss

Roland Lüthi, Rektor